

US-Atomingenieur gibt auf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **70 (1976)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-142612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Wir müssen in einer internationalen Ordnung leben lernen, welche aus fünf Welten besteht: Die erste ist die Industrielle Welt, zu der die USA selbst gehören. Die zweite ist die der reichen, aufsteigenden Nationen — wie die arabischen Oelproduzenten oder Nigeria; die dritte die Entwicklungsnationen wie China, Indien oder Kenya. Die vierte Welt besteht aus den ärmsten der armen Nationen — wie Bangladesh und die Sahelländer. Die 5. Welt ist die der Multinationalen Corporationen. Was die Rolle und Macht der Multinationalen angeht, hat Young überraschende Ideen, die er aus seinen Erfahrungen im Bürgerrechtskampf des amerikanischen Südens bezieht. Er zitiert in diesem Zusammenhang, was ihm und Martin Luther King passierte, als sie versuchten, die Rassenschranken der Stahl-Zentrale Birmingham Alabama abzuschaffen.

«Die Situation in Birmingham wandte sich erst als Präsident Kennedy ein Treffen zwischen Luther King und dem Stahlmagnaten Roger Blough vermittelte. Bis dahin hatte Blough nie wirklich begriffen, was in seinem Staat vor sich ging. Er befaßte sich einzig mit dem Profit. Als wir ihm erklärten, was in seiner Stadt vor sich ging, setzte er eine neue Direktion ein und organisierte ein Treffen von hundert Geschäftsherren, die sich bereit erklärten, die Rassenschranken zu verbieten. Modern ausgedrückt — sie schafften die Apartheid ab — es geschah auf Befehl der Businessleute; es war nicht ein Gesetz, das die Situation änderte.

Was in Birmingham Alabama geschah, glaubt Young, könnte auch in Südafrika passieren. «Wir reden nicht von Boykott. Die Multinationalen», sagt Young, 'the private sector' hat subtilere Methoden 'die eiserne Faust im Samthandschuh. Man braucht die Faust nicht zu brauchen, man muß nur damit drohen, wenn nötig'»

Man muß Young (und Carter?) diese Illusion in Bezug auf Südafrika lassen. Der Gesamteindruck, den ihr gemeinsames Wirken bietet, ist doch durchaus positiv. Red.

US-Atomingenieur gibt auf

Erst vor einigen Wochen haben drei führende Fachleute des US-Reaktorbaus demonstrativ ihre hochbezahlten Stellungen aufgegeben und sich den Bürgerinitiativen gegen Kernkraftwerke angeschlossen.

Nun hat ein Sicherheit-Ingenieur der zentralen Ueberwachungs-Organisation der USA das Handtuch geworfen und gleichzeitig einiges über die Geheimhaltung von Reaktor-Unfällen ausgeplaudert:

In einer neuen Kontroverse über die Betriebssicherheit der einundsechzig amerikanischen Atomkraftwerke hat ein Sicherheitsingenieur

der Nuclear Regulatory Commission (NRC) die sofortige Schließung aller Anlagen gefordert. Atomingenieur Ronald M. Fluegge (27) verband seine Vorwürfe gegenüber der für die Ueberwachung der Kernkraftwerke zuständigen Behörde mit seiner sofortigen Kündigung. Fluegge warf der NRC-Führung vor, «immer wieder nukleare Sicherheitsprobleme mit weitreichender Bedeutung vertuscht oder übergangen zu haben». Dabei verwies Fluegge vor allem auf die druckwassergekühlten Atomkraftwerke, in denen es in den ersten acht Monaten dieses Jahres zu gefährlichen Zwischenfällen gekommen sei. In zehn von einundreißig Atomkraftwerken dieses Typs hat es nach Darstellung des Ingenieurs in der Zeit von Januar bis Ende August dreißig Zwischenfälle gegeben, in denen der Druck plötzlich stark anstieg, sobald neue Brennelemente eingefahren wurden. Dies hätte nach Angaben von Fluegge zu einer Zerstörung der Druckbehälter und zur Abstrahlung riesiger Mengen radioaktiver Stoffe führen können.

Was eigentlich muß noch geschehen, bis die Regierungen solche Warnungen zur Kenntnis nehmen?

In Bonn klammert man sich an die Exportaufträge und will mit der Ausfuhr von Kernkraftwerken Milliarden verdienen. Da spielt das Risiko der Bevölkerung keine Rolle.

Für die Diktatoren aber, die man beliefert, für den Schah des Iran oder den General Geisel in Brasilien, sind Kernkraftwerke deshalb so interessant, weil diese Machthaber über sie auch zum Bau von Atombomben gelangen wollen. Deshalb ist den Herren mit der Entwicklung von Sonnen-Energie wenig gedient, die zwar sicher und unerschöpflich wäre. Aber den nächsten Weltkrieg kann man mit ihrer Hilfe nicht vorbereiten. Dazu braucht man die Atom-Technologie aus Germany.

Aus: «Die Unabhängigen», 6. November 1976

Ein Anstoß zu besserer Energie-Nutzung

Was angesichts des Energie-Problems in der westlichen Welt schon längst fällig war, Berechnungen über die bestmögliche Ausnutzung der vorhandenen Energiequellen, liegt vor in einer Studie, die das «Bulletin of the Atomic Scientists» in seiner Ausgabe vom November 1976 veröffentlicht. **Marc H. Ross** und **Robert H. Williams**, zwei Physiker der American Physical Society und der Princeton University, die in dieser Materie spezialisiert sind, schreiben unter der Ueberschrift «Energy efficiency: our most underrated energy resource» (Bessere Ausnutzung: unsere am meisten unterschätzte Energiequelle). Sie schreiben: «Gegenwärtig suchen die Vereinigten Staaten ihre Energie und Wirtschaftsprobleme nach der Devise zu lösen: 'Was man schon immer gemacht